

KAMPF & EINHEIT



#04

Beiträge für den Aufbau

der Kommunistischen Partei

03/26

ERGEBNISSE DES 1. JUGEND- KONGRESS

MIT DER KOMMUNISTISCHEN JUGEND
EINE ROTE ZUKUNFT ERKÄMPFEN!



KAMPF & EINHEIT

Beiträge für den Aufbau  der Kommunistischen Partei

Vorwort / SEITE 4

Zusammenfassung der Ergebnisse des 1. Jugendkongress / SEITE 6

Organisatorische Unabhängigkeit / SEITE 6

Antipatriarchale Arbeit und Junge Frauenarbeit / SEITE 7

Massenarbeit / SEITE 7

Kader:innenentwicklung / SEITE 9

Politische Resolutionen / SEITE 10

Auf zur organisatorischen Unabhängigkeit / SEITE 10

Die politische Lage und unsere Aufgaben / SEITE 12

Für eine kommunistische Jugend statt faschistische Jugend / SEITE 16

Unsere Aufgaben im antimilitaristischen Kampf / SEITE 18

Selbstverständnis der Kommunistischen Jugend / SEITE 21

 komaufbau.org

 info@komaufbau.org

 facebook.com/komauf

 x.com/komaufbau

 youtu.be/channel/KommunistischerAufbau

Anmerkung zum Sprachgebrauch:

In unseren Dokumenten wollen wir Sprache so verwenden, dass sie alle Geschlechter anspricht und einbezieht. Wir sind uns bewusst, dass diese vielfältig sind und Sprache ein Mittel ist, sie sichtbar zu machen. Das generische Maskulinum macht Frauen und Personen mit nicht-binärer Identität unsichtbar, deswegen verwenden wir den Gender-Doppelpunkt. Eine ausführlichere ideologische Erklärung dazu ist unter komaufbau.org/gendern zu finden.

Impressum:

Hrsg.: Redaktionskollektiv, Verlag Leo Jogiches; V.i.S.d.P.: H. Sand, Solmsstr. 32, 60486 Frankfurt a.M.

Eigendruck im Selbstverlag

Kontakt: info@komaufbau.org

PGP-Key: komaufbau.org/kontakt | Fingerprint: 9A49 BFDB 1EA1 A19D E6E4 D090 6777 88 EC BE6A 4061

Eigentumsvorbehalt: Diese Postsendung bleibt solange Eigentum der Absenderin bis er dem:der Gefangenen persönlich ausgehändigt wurde. „Zur Habe Nahme“ gilt nicht als persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Sollte ein Teil des Textes nicht ausgehändigt werden, so ist dieser und nur dieser Teil unter Angabe der Gründe für die Nichtaushändigung an die Absenderin zurückzusenden. Der Rest ist auszuhändigen.

ERGEBNISSE DES 1. JUGEND- KONGRESS

MIT DER KOMMUNISTISCHEN JUGEND
EINE ROTE ZUKUNFT ERKÄMPFEN!

VORWORT

Liebe Leser:innen,

wir freuen uns mit diesem Dokument die öffentlichen Ergebnisse des 1. Kongresses der Kommunistischen Jugend vorlegen zu können!

Unsere Organisation hat in den letzten Jahren einen Entwicklungsstand erreicht, der es uns erlaubt hat, einen der größten Meilensteine in unserer bisherigen Entwicklung als junge Jugendorganisation gehen zu können. Mit dem ersten Kongress haben wir den Grundstein für die organisatorische Unabhängigkeit gelegt, auf dem wir in den nächsten Jahren aufbauend eine kämpfende kommunistische Jugendorganisation in diesem Land schaffen werden.

Der 1. Kongress hat vom 15.01 bis 18.01 mit Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet und einigen Gästen unserer Genoss:innen der Kommunistischen Frauen und des Kommunistischen Aufbaus stattgefunden.

Unser erster Kongress fällt dabei nicht nur in eine Zeit der unmittelbaren Kriegsvorbereitungen, in der sich die politische Lage Tag auf Tag schlagartig ändert. Er fand darüber hinaus kurz nach dem offiziellen Inkrafttreten des neuen Wehrdienstgesetzes statt. Dieses soll die Jugend in diesem Land mit Lockmitteln verführen und später in die deutsche Kriegsmaschinerie zwingen, um als Kanonenfutter des deutschen Imperialismus zu dienen.

Es sind zahlreiche Delegierte im Rahmen des Kongresses zusammengekommen, um kritisch die Erfolge und Mängel in der Entwicklung unserer Organisation auszu-

werten, die politische Lage und ihre Auswirkungen auf die Arbeiter:innenjugend zu diskutieren und aufbauend darauf eine Entwicklungsrichtung der Organisation für die kommenden Jahre festzulegen.

Neben dem konkreten Aufbau eines eigenen Organisationsgerüsts wurde intensiv die eigene Massenarbeit und Agitations- und Propagandaarbeit ausgewertet und über die Notwendigkeit ihrer qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung diskutiert.

„Die größte Aufgabe wird jedoch darin bestehen, dass die Verantwortung, all dies zu bewältigen, voll und ganz in unseren Händen liegen wird. Mit diesem Kongress ziehen wir uns selbst in die Verantwortung und setzen an uns selbst den Anspruch, unseren eigenen Weg zu gehen, unsere Geschichte selbst zu schreiben und in den ersten Reihen zu stehen, wenn es darum geht, die Zukunft der proletarischen Jugend in diesem Land mitzugestalten“, fasst eine Genossin am Ende des Kongresses die anstehenden Aufgaben unserer Jugendorganisation zusammen.

In der kommenden Zeit wird es nun darauf ankommen, als gesamte Organisation die Verantwortung zu übernehmen, die auf dem Kongress beschlossene Entwicklungsrichtung in die Praxis umzusetzen, eine organisatorisch unabhängige Jugendorganisation aufzubauen und sie mit Leben und Kampfgeist zu füllen.

WAT

LE
LIE
LUXE

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DES 1. JUGENDKONGRESS

ORGANISATORISCHE UNABHÄNGIGKEIT

Zentral für den 1. Kongress war die Diskussion rund um die organisatorische Unabhängigkeit und den Aufbau eines eigenen demokratisch-zentralistischen Organisationsgerüsts.

Der Prozess der Unabhängigkeitswerdung und der Aufbau eines eigenen organisatorischen Gerüsts muss dabei stets dem politischen Ziel folgen, eine kommunistische Massenorganisation zu schaffen, die die fortschrittlichsten Teile der Jugend für den Aufbau der Kommunistischen Partei agitiert und organisiert.

Die ideologisch-politische Gebundenheit bleibt dabei bestehen. Mit der organisatorischen Unabhängigkeit wird man jedoch umso mehr vor der Herausforderung stehen, immer wieder eine Einheit innerhalb und zwischen der Jugend- und der Aufbauorganisation herzustellen und dabei im Parteaufbau an einem Strang zu ziehen.

Dieses zu schaffende Organisationsgerüst gilt es dabei immer mit dem politischen Ziel vor Augen mit Leben zu füllen und den besonderen Bedürfnissen einer Jugendorganisation mit Massencharakter anzupassen.

Das Ziel muss sein, eine Organisation aufzubauen, die tatsächlich zu einer Schule der Partei wird. Eine besonders zentrale Rolle hat die Diskussion gespielt, wie unsere Or-

ganisation in Zukunft aufgebaut sein und funktionieren muss, um für eine Vielzahl an Jugendlichen mit unterschiedlichsten Ansprüchen und Niveaus den passenden Entwicklungsraum zu bieten und ihr Potential vollständig für den Parteaufbau ausschöpfen zu können. Dabei wird es auch von zentraler Bedeutung sein, neue Formen der Anleitung mit dem stetigen Wachstum der Organisation zu entwickeln und zu erproben.

Hürden, die uns heute noch daran hindern, mehr Jugendliche in unseren Reihen zu organisieren, müssen beseitigt werden. Im selben Zuge müssen wir besonders motivierten Genoss:innen die Chance geben, ihrem jugendlichen Elan und ihrer großen Veränderungsbereitschaft konkrete Schritte und Sprünge in ihrer Kader:innenentwicklung folgen zu lassen.

Nur wenn wir es schaffen diesen Besonderheiten gerecht zu werden, werden wir die eigentliche Funktion einer kommunistischen Jugendmassenorganisation erfüllen und zu einem Motor im Parteaufbau werden können, die mit ihrem jugendlichem Enthusiasmus die Organisation mit revolutionärem Feuer ansteckt und zu einer den Klassenkampf nach vorne entwickelnden Kraft wird.

ANTIPATRIARCHALE ARBEIT UND JUNGE FRAUENARBEIT

Mit der organisatorischen Unabhängigkeit wird unsere Organisation vor die Aufgabe gestellt, das revolutionäre Potential junger Frauen weiter zu entfalten und für den Klassenkampf zu nutzen. Darüber hinaus werden wir Verantwortung für die antipatriarchale Arbeit innerhalb der eigenen Organisation tragen und sich noch mehr als zuvor der Aufgabe stellen müssen, junge kommunistische Frauenkaderinnen heranzuziehen.

Dafür soll den jungen Frauen unserer Organisation die Möglichkeit gegeben werden, sich untereinander auszutauschen, zu bilden, als Frauen zusammen zu wachsen, Frauensolidarität zu leben und gemeinsam Schritte in ihrer Entwicklung nach vorne zu gehen.

Die Aufgabe, weitere Schritte in der Frau-

enrevolution und dem Kampf gegen das Patriarchat zu gehen, kommt dabei jedoch nicht nur unseren Frauengenossinnen zu. Sowohl die Hebung des Geschlechtsbewusstseins aller Geschlechter innerhalb der eigenen Reihen als auch außerhalb der Organisation in den Jugendmassen – darunter insbesondere das Zurückdrängen eines reaktionären Geschlechtsverständnisses – müssen beständiger Teil des antipatriarchalen und frauenrevolutionären Kampfes der gesamten Organisation und all ihrer Mitglieder sein.

Zu den kommenden Aufgaben zählt die gezielte Auseinandersetzung mit der Entwicklung von transgeschlechtlichen Kader:innen und der Frage, wie man das Potential der LGBTIQ+ Arbeit in Zukunft besser ausschöpfen kann.

MASSENARBEIT

Gerade mit dem Ziel zu einer kommunistischen Massenorganisation zu werden, müssen wir es in der kommenden Zeit schaffen, unsere Aktivität zu erhöhen und die Arbeit breiter, vielfältiger, kreativer und massenhafter aufzustellen.

Der Kongress hat die Notwendigkeit der Ausweitung und Professionalisierung unserer bisherigen Verankerungsarbeit an Schulen und Universitäten hin zu einem tatsächlichen dauerhaften Standbein unserer Arbeit diskutiert. In Zukunft werden wir uns hierbei auch mit verschiedenen

Stellvertreterstrukturen, wie AstA, StuPas, SVs/SMVs und JAVs, und einer möglichen Arbeit in diesen auseinandersetzen – alles mit dem Ziel, unseren Einfluss an den Universitäten und Schulen auszuweiten und unsere revolutionären Inhalte einem noch breiteren Publikum bekannt zu machen.

Die Organisation selbst soll zu einem direkteren Anziehungspunkt für Jugendliche in der Praxis werden. Dafür wird man den direkten Kontakt kommunistischer Inhalte und Angebote zu unserer Klasse stärken und ausweiten müssen, aber auch damit

beginnen, erste Schritte in einer direkten Verankerungsarbeit als kommunistische Organisation selbst an diesen Orten zu gehen.

Auch die Erschließung neuer Kampffelder gehört zu den kommenden Aufgaben der nächsten Zeit. Neben den Schulen und Universitäten müssen auch die Betriebe und Berufsschulen zu Festungen des Klassenkampfes werden und entsprechende Angebote und Möglichkeiten der Organisierung für junge Arbeiter:innen und Auszubildende entwickelt werden. Erfahrungen aus der Jugend- und Betriebsarbeit müssen dafür auf sinnvollem Wege miteinander verknüpft und Genoss:innen in diesem Bereich geschult werden.

Während sich unsere Agitation und Propaganda in vielen Aspekten noch auf die theoretische Vermittlung unserer kommunistischen Weltanschauung begrenzt, gilt es sich in Zukunft auch mit der Schaffung einer revolutionären Jugendkultur als Teil des kollektiven Miteinanders sowie als Mittel der Massenarbeit zur Erreichung neuer Jugendlicher zu beschäftigen.

Im 21. Jahrhundert nehmen soziale Medien eine immer bedeutendere Rolle in der Be-

einflussung und dem Lenken gesellschaftlicher Meinungen und Dynamiken ein. Insbesondere Jugendliche politisieren und radikalisieren sich teils allein über das Internet. Es gilt sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln und eine professionelle Agitations- und Propagandaarbeit aufzubauen.

Um all das zu ermöglichen, muss auf allen Ebenen eine treffendere und dauerhaftere Analyse der Lage der proletarischen Jugend in Deutschland aufgestellt, daraus abgeleitet Losungen entwickelt und Kämpfe angestoßen werden, die als Grundlage für eine aufzubauende klassenkämpferische Jugendbewegung dienen werden.

Dabei gilt es in all dem, den Drang zu entwickeln, Massen an Jugendlichen zu organisieren, in Bewegung zu setzen und anzuleiten. Dafür wird die Aneignung einer jungkommunistischen Arbeitsweise, die den dynamischen Entwicklungen und den Besonderheiten von Jugendlichen und den Eigenschaften einer Massenorganisation gerecht wird, notwendig sein. Nur so werden wir die Aufgaben und Rolle einer kommunistischen Jugendorganisation voll und ganz erfüllen können.



KADER:INNENENTWICKLUNG

Eine kommunistische Jugendorganisation benötigt Kader:innen. Gerade der Weg hin zu einer Organisation mit Massencharakter wird von uns umso mehr verlangen, systematisch Kader:innen aus den Jugendmassen zu gewinnen und auszubilden. Die Aufgabe der jugendlichen Kader:innenentwicklung ist es dabei die jugendliche Rebellion mit der Entwicklung einer Ernsthaftigkeit, Militanz und Siegeswillen zur sozialistischen Revolution zu organisieren. Dazu wird auch das Heranziehen von Berufsrevolutionär:innen für und innerhalb der Jugendorganisation gehören.

Auf der anderen Seite wird sie auch erst dann wirklich zu einer Schule der Partei werden können, indem ein richtiger Umgang mit einer Bandbreite an unterschiedlichen Ansprüchen und Entwicklungsständen gefunden wird. Hier gilt es eine eigene Kader:innenpolitik zu entwickeln, die die Besonderheiten der Jugend beachtet und Methoden der Kader:innenentwicklung speziell für die Jugend entwickelt. Konzepte und Erfahrungen müssen weitergegeben

und an den richtigen Stellen angepasst so wie neue entworfen werden.

Dazu gehört der Aufbau einer eigenen Bildungs- und Schulungsarbeit. Diese muss dabei den wachsenden Ansprüchen an diesen Bereich und den verschiedenen Bedürfnissen Jugendlicher nachkommen und systematisch den Marxismus-Leninismus schulen. Gerade die Entwicklung einer weitsichtigen und vielschichtigen Analysefähigkeit und die lebendige Anwendung unserer Ideologie wird dafür von großer Bedeutung sein.

Eine Grundlage für den Erfolg einer dynamischen Entwicklung bei Jugendlichen und einer an sie angepassten Kader:innenpolitik ist dabei die zu schaffende Kultur unter jungen Kommunist:innen. Diese sollte geprägt sein von gegenseitigem Anspornen, Motivation, einer produktiven Fehler- und Kritikkultur als Quelle der Weiterentwicklung sowie einer Offenheit für Initiativen und neue Ideen.



POLITISCHE RESOLUTIONEN

Die Diskussion über die Festlegung der strategischen Entwicklungsrichtung unserer Organisation für die kommende Zeit wurde ergänzt durch vier politische Resolutionen.

Die Resolution zur „Politischen Lage und unsere Aufgaben“ analysiert die zum Zeitpunkt des Kongresses wichtigsten politischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Jugend, insbesondere in Deutschland, so wie die sich daraus ergebenden Aufgaben.

Die Resolutionen „Unsere Aufgaben im antimilitaristischen Kampf“ und „Für eine kommunistische Jugend statt faschistische Jugend“ benennen unsere Aufgaben in diesen wichtigen Kampffeldern für die Jugend.

In der vierten Resolution „Auf zur organisatorischen Unabhängigkeit“ legen wir kurz unser Verständnis der zentralen Eigenschaften und bevorstehenden Aufgaben einer organisatorisch unabhängigen kommunistischen Jugendorganisation dar.

Zusätzlich wurde auf dem Kongress unser Selbstverständnis verabschiedet.

AUF ZUR ORGANISATORISCHEN UNABHÄNGIGKEIT

Die Verhältnisse in Deutschland verlangen schon lange nach einer kommunistischen Jugendorganisation, die Seite an Seite mit einer kommunistischen Partei für die Befreiung unserer Klasse und gegen die kapitalistische Herrschaft kämpft.

Gerade jetzt - in Zeiten, in denen eine klare Perspektive für die Jugend unter den Krisen und Kriegen dieses Systems immer weiter schwindet - benötigt die proletarische Jugend eine Alternative, die ihr Hoffnung und Aussicht auf eine lebenswerte Zukunft gibt. Diese Alternative kann nur der gemeinsame, organisierte, entschlossene Kampf für den Aufbau einer klassenlosen Gesellschaft im Kommunismus sein.

Dabei kommt ihr die Aufgabe zu, die Arbeiter:innenjugend massenhaft unter der

Fahne des Kommunismus zu organisieren und in den Künsten des Klassenkampfes zu schulen. Sie organisiert keine vorgefertigten Kader:innen, sondern die fortschrittlichsten Teile der Jugend, die voller Motivation und Begeisterung ihren Beitrag zur Befreiung unserer Klasse leisten wollen.

In ihr werden sich zahlreiche junge Genoss:innen mit verschiedensten Ansprüchen und Vorstellungen, ideologischen Wissensständen und politischer Praxiserfahrung sammeln. Zwischen kommunistischen Kader:innen über spätere Berufsrevolutionär:innen der Partei bis zu revolutionären Aktivist:innen wird sich eine organisatorisch unabhängige Jugendorganisation der Herausforderung widmen, für jede:n Jungkommunist:in den richtigen

Platz in der kommunistischen Bewegung zu finden und die unterschiedlichen Niveaus mit einer Staffelung der Ansprüche zu beantworten, um den größtmöglichen Entwicklungsraum zu schaffen.

Eine kommunistische Jugendorganisation wird dabei andere und eigene Wege finden müssen, die jugendlichen Teile der Arbeiter:innenklasse für den Kommunismus zu gewinnen als es die Partei tun wird. Sie muss eine der Jugend und ihren Besonderheiten entsprechende Arbeitsweise entwickeln, die der jugendlichen Dynamik und ihrem Drang nach Veränderung Rechnung trägt, den passenden Rahmen für schnelle und große Entwicklungssprünge bietet und der Jugend den Raum und das Vertrauen gibt, sich im Klassenkampf auszuprobieren, Fehler zu machen, zu lernen und daran zu wachsen.

Um all das zu erreichen, darf keine Schule, Uni, Ausbildungsstätte oder Betrieb unberührt von der kommunistischen Jugend bleiben. Überall wo Jugendliche regelmäßig zusammenkommen, gilt es eine breite, kreative und vielfältige Massen- und Verankerungsarbeit zu leisten, die an den unmittelbaren Interessen und Bewusstseinsständen der Jugendlichen anknüpft und diese mit dem Kampf für eine befreite Welt im Kommunismus verbindet. Gerade

die aktive Teilhabe am Klassenkampf und das Hineinwerfen in die politische Praxis ist von zentraler Bedeutung für eine kommunistische Jugendorganisation, um ihren Einfluss auf die proletarische Jugend stetig erweitern und als Ausbildungsstätte neuer Kader:innen dienen zu können.

So wie in allen anderen Bereichen wird die Jugendorganisation auch im Kampf für die Frauenrevolution und in der antipatriarchalen Arbeit eigenständig Verantwortung übernehmen müssen. Teil einer eigenen Kader:innenpolitik wird sein, im besonderen Maße Kraft und Anstrengungen auf die Entwicklung von jungen Frauen- und trans Genoss:innen zu legen.

Erst durch die organisatorische Unabhängigkeit kann sie ihrer Rolle als kontinuierlicher Motor und Antrieb im Parteaufbau gerecht werden und durch den stetigen Zuwachs von Jugendgenoss:innen in die Reihen der Aufbauorganisation diese ständig verjüngen und die Anziehungskraft des Sozialismus und der Frauenrevolution stärken.

Erst dann wird sie die Organisation mit ihrem jugendlichen Enthusiasmus mit neuem revolutionären Feuer anstecken und so zu einer dauerhaft den Klassenkampf nach vorne entwickelnden Kraft werden.



DIE POLITISCHE LAGE UND UNSERE AUFGABEN

Als junge Kommunist:innen ist es unsere Aufgabe, die proletarische Jugend für den Kommunismus zu gewinnen. Dafür müssen wir uns die politischen Entwicklungen und Widersprüche des Imperialismus anschauen, ihre Auswirkungen auf die Arbeiter:innenjugend analysieren und so Schlussfolgerungen für unsere Politik ziehen.

DIE ENTWICKLUNG DES IMPERIALISTISCHEN WELTSYSTEMS

Die Welt hat sich verändert. Das System in dem wir leben, steuert immer direkter auf den nächsten Weltkrieg zu und alle imperialistischen Mächte versuchen sich in die bestmögliche Position dafür zu bringen. Das Ergebnis sind Milliardeninvestitionen ins Militär und die Kriegsindustrie, die Entflechtung internationaler Produktionsketten, verschärfter Wirtschaftskrieg, der Aufstieg reaktionärer und faschistischer Kräfte und zunehmend größere Angriffe auf die Arbeiter:innenklasse.

Die Macht der USA, die jahrzehntelang als imperialistischer Hegemon das Weltsystem dominierte, wird von ihrem chinesischen Rivalen immer offener in Frage gestellt. Die Versuche des US-Imperialismus diesen Wettlauf zu gewinnen, bestimmen dabei maßgeblich die politischen Entwicklungen der vergangenen Jahre und stellen schon jetzt die bekannte Weltordnung auf den Kopf.

Mit diesen Kriegsvorbereitungen geht auch ein internationaler Rechtsruck einher.

International werden bürgerliche Staaten repressiver, dulden immer weniger Widerstand gegen ihre Pläne und die faschistische Bewegung erlebt einen Aufwind. In vielen Ländern sind ultrarechte und faschistische Kräfte an der Macht wie in den USA, Ungarn oder Argentinien, um Zustimmung zu ihrem politischen Kurs der verschärften Ausbeutung mit Gewalt herzustellen und ihre Interessen mit immer härteren Mitteln durchzusetzen.

In den letzten Jahren formierte sich aber auch vermehrt Widerstand gegen die Politik der Kapitalist:innen, die sich in verschärfter Unterdrückung, Ausbeutung und Krieg äußert. In der Palästina-Solidaritätsbewegung, der Klimabewegung aber auch in verschiedenen Massenprotesten, Aufständen bis hin zu Regierungsstürzen hat die Jugend immer wieder eine besonders vorantreibende Rolle eingenommen und hat sich in diesen Bewegungen millionenfach politisiert.

Diese spontanen Bewegungen entstanden und entstehen aus der verschärften Weltlage und werden sich auch in Zukunft immer mehr häufen. Dieser Protest spitzt sich gerade in Regionen und Ländern zu, die durch die Imperialisten besonders stark ausgebeutet werden, wie zum Beispiel in Serbien, Indonesien, Nepal oder Bangladesch zu sehen war.

DIE LAGE DES DEUTSCHEN IMPERIALISMUS UND DER ARBEITER:INNENJUGEND

Auch an Deutschland ziehen diese Entwicklungen nicht einfach vorbei. Der deutsche Imperialismus muss sich in der aktuellen Situation zurecht finden und hat besondere Probleme dabei. Die Konflikte zwischen der BRD und anderen Ländern, aber auch Konflikte zwischen anderen Ländern unter sich, verschlechtern die eigenen Exportprofite: Internationale Produktionsketten werden umstrukturiert und unterbrochen, aggressive Zollpolitik als wirtschaftliches Druckmittel eingesetzt und politische Bündnisse in Frage gestellt. All das macht es für den deutschen Imperialismus immer schwieriger, billig und viel zu exportieren. Sein jahrelanges Erfolgsmodell zwischen den verschiedenen Imperialisten zu taktieren und gute wirtschaftliche und politische Beziehungen zu ihnen aufzubauen, um sich zu einer massiven Exportmacht zu entwickeln, fällt ihm mit der sich zuspitzenden internationalen Lage zunehmend auf die Füße.

Durch dieses wirtschaftliche Schwächeln droht dem deutschen Imperialismus ein Abstieg in der Konkurrenz zu anderen imperialistischen Mächten. Zentrale Standbeine der deutschen Wirtschaft wie die Chemie-, Auto- und Schwerindustrie stecken in der Krise und seine eigenen Weltmonopole wie VW oder ThyssenKrupp schaffen es nicht, mit dem technologischen Fortschritt weltweit mithalten.

Der deutsche Imperialismus setzt dabei alles daran, seine Position im imperialistischen Weltsystem beizubehalten und stellt sogar die Weichen, um sie bei der Neuordnung der Welt weiter auszubauen.

Dafür hat er in den letzten vier Jahren eine historische Aufrüstungsoffensive gestartet. Neben hunderten Milliarden für den Ausbau seiner militärischen Fähigkeiten möchte der deutsche Imperialismus vor allem die eigene Bevölkerung wieder an den Gedanken eines Krieges mit deutscher Beteiligung gewöhnen und den Großteil der Menschen hinter den eigenen Aufrüstungskurs versammeln. Besonders die Arbeiter:innenjugend steht im Kreuzfeuer dieser Propaganda und soll davon überzeugt werden, ihre Zukunft und Dienste in die Hände der deutschen Kriegstreiber zu legen. Konkrete Schritte hin zur Wiedereinführung der Wehrpflicht sollen dabei der Kriegsmaschinerie auch genügend Kanonenfutter bereitstellen.

Um diese Angriffe auf die Arbeiter:innenklasse und Arbeiter:innenjugend durchführen zu können, setzt der deutsche Staat zunehmend auf direkte Repression und weniger auf Integration von politischen Bewegungen und Kämpfen. Diese Notwendigkeit treibt alle bürgerlichen Parteien weiter nach rechts und stärkt die faschistische Bewegung. Die Art und Weise wie die Herrschenden ihre Angriffe auf unsere Klasse durchführen, verändert sich langsam – weg von langatmig vorbereiteten Angriffen hin zu größeren, direkteren Einschnitten in unseren Lebensstandard.

Die Wirtschaftskrise und die Kosten für die Aufrüstung und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft laden die Unternehmen und der deutsche Staat dabei auf uns Arbeiter:innen ab. Stellenabbau, Streichung von Sozialleistungen und Kürzungen gehören heute wieder zum guten Ton in der Kapitalist:innenpolitik.

IM KLASSENKAMPF VORAN

Während die Herrschenden damit den Gürtel für unsere gesamte Klasse spürbar enger schnallen und der kleinere Geldbeutel der Eltern auch weniger finanzielle Freiheit für uns Jugendliche bedeutet, bekommen auch wir die Angriffe sehr direkt selbst zu spüren: Schließende Jugendclubs, gestrichene Kulturangebote, Kürzungen im Jugendbereich. Gar ganze Studiengänge werden eingestampft oder müssen mit anderen zusammengelegt werden, um die Einsparungen im Bildungswesen stemmen zu können.

Die Wirtschaftskrise veranlasst deutsche Monopole dazu zehntausende Arbeitsplätze über die nächsten Jahre zu streichen. Viele Unternehmen reduzieren in diesem Zuge auch ihre Ausbildungsplätze, was den Konkurrenzkampf um die begehrten Ausbildungsplätze nur weiter verschärft. Gleichzeitig suchen Unternehmen nach immer höher qualifizierten Fachkräften und die beruflichen Qualifikationen und Voraussetzungen, um zukünftig einen Job zu bekommen, wachsen immer weiter an während sich die Arbeitsbedingungen zunehmend verschlechtern.

Viele andere Angriffe mögen uns Jugendlichen zwar noch fern wirken, werden aber schnell auch zu unserer Realität werden: Die faktische Abschaffung des 8-Stunden-Tages durch die Einführung einer maximalen Wochenarbeitszeit, die Ersetzung des Bürgergeldes durch eine Grundsicherung mit härteren Sanktionsmöglichkeiten oder die Diskussionen rund um die Erhöhung des Renteneintrittsalters zeichnen eine düstere Zukunft.

Die Entwicklung des imperialistischen Weltsystems und die konkreten Angriffe durch die Herrschenden nehmen uns Jugendlichen zunehmend die Perspektive auf eine lebenswerte Zukunft. Während die Jugend in anderen Ländern mit Aufständen bis hin zu Regierungsstürzen auf diese Situation geantwortet hat, können wir in Deutschland diese Dynamik noch nicht beobachten.

Die Zuspitzung der Weltlage führt aber auch der Jugend im Herz der Bestie immer offener vor Augen, dass sie innerhalb dieses Systems keine Perspektive erwarten kann. Die Gedanken unserer Klassengeschwister werden immer mehr durch Sorgen über ihre Zukunft geprägt. Dadurch begeben sich viele von ihnen auf die Suche nach einer Alternative.

Die palästinasolidarische Bewegung, in denen Studierende eine tragende Rolle spielen aber auch die Großproteste von Schüler:innen gegen die Einführung des Wehrdienstgesetzes zeigen die Wut und das Potential, das in der Jugend schlummert. Diese ersten Funken einer kämpferischen Jugendbewegung müssen wir einfangen und zu einer lodernen Flamme der Revolution werden lassen. Proteste die sich heute noch gegen einzelne Symptome des Imperialismus richten, müssen wir in Klassenkämpfe verwandeln, die sich mit einer klaren Antwort gegen das gesamte System erheben: dem Kampf für den Sozialismus.

Wir dürfen nicht darauf warten, dass die Jugend durch Krisen und Ungerechtigkeiten des imperialistischen Weltsystems wacherüttelt und in die Arme des Widerstandes getrieben wird. Wir müssen

unseren Beitrag dazu leisten, innerhalb der Arbeiter:innenjugend die Frage aufzuwerfen, in welchem System sie leben und ihre Zukunft verbringen will. Dort, wo die Jugend aktiv wird, müssen wir ansetzen, ihr Bewusstsein zu einem Klassenbewusstsein formen und sie langfristig in den Reihen des Kommunismus organisieren.

Unsere Aufgabe besteht darin, unsere jungen Klassengeschwister davon zu überzeugen, ihr gesamtes Vertrauen und Überzeugung in den Kampf für den Sozialismus als einzige Alternative zum kapitalistisch-patriarchalen System zu legen und mit dieser

klaren Perspektive zum Anziehungspunkt für die proletarische Jugend in diesem Land zu werden.

Dafür werden wir in den nächsten Jahren lernen müssen, das Feuer der Jugend zu entfachen und dieses Potential konsequent im Kampf gegen den deutschen Imperialismus und seine Interessen zu richten. Wir wollen für die Arbeiter:innenjugend in Deutschland immer mehr zu dem Werkzeug werden, das sie so dringend braucht, um für eine eigene, selbstbestimmte Zukunft im Sozialismus zu kämpfen. Werden wir also dazu!



FÜR EINE KOMMUNISTISCHE JUGEND STATT FASCHISTISCHE JUGEND

Die sich immer weiter zuspitzende Lage zwischen den Imperialisten und der Drang nach einer Neugestaltung der existierenden Weltordnung stellt den deutschen Imperialismus vor zahlreiche Herausforderungen.

In dieser Situation schwinden seine Möglichkeiten, die Arbeiter:innenklasse durch Zugeständnisse an das System zu binden und die Auswirkungen seiner Krisen abzufedern. Stattdessen setzt er auf direkte Angriffe auf den Lebensstandard unserer Klasse und zunehmend mehr Repression.

DER FASCHISMUS ERHEBT SEIN HAUPT

Heute gibt es die Notwendigkeit für den deutschen Imperialismus, die eigenen Klasseninteressen nach außen gegen seine Konkurrenten und nach innen gegen die Interessen der eigenen Bevölkerung rücksichtsloser umzusetzen. Das treibt alle bürgerlichen Parteien weiter nach rechts.

Hunderte Milliarden für die Kriegstüchtigkeit Deutschlands, die Rückkehr zu Massenumusterungen und einer baldigen Wehrpflicht, Angriffe auf den Acht-Stunden-Tag, das Rentenalter, massive Sparmaßnahmen und der Ausbau des Überwachungs- und Repressionsapparates. All das passiert bereits ohne die Faschist:innen in der Regierung. Es gibt der faschistischen Bewegung zudem den nötigen Rückenwind, um rasch an gesellschaftlicher und politischer Relevanz zu gewinnen.

Die Faschist:innen sind heute eine der

stärksten Kräfte im Parlament, sind in einigen Teilen Deutschlands dominant, ziehen langfristig die gesamte Gesellschaft weiter nach rechts und überzeugen auch Teile der Arbeiter:innenjugend von ihrer faschistischen Ideologie. Dabei nutzen sie bewusst die Ängste unserer Klassengeschwister aus und schieben die Schuld für die Auswüchse des kapitalistischen Systems in die Schuhe von Migrant:innen, Bürgergeldempfänger:innen und LGBTI+. Damit bieten die Faschist:innen nur Scheinalternativen an, denn letztlich stehen sie für eine besonders radikale Verteidigung der bestehenden Machtverhältnisse.

Die AfD als parlamentarischer Arm der faschistischen Bewegung in Deutschland schreitet dabei immer weiter voran, die notwendigen politischen Weichenstellungen zu organisieren, um ihre Regierungsbeteiligung vorzubereiten und immer breitere gesellschaftliche Teile für ihr reaktionäres Weltbild zu mobilisieren. Mit der Gründung der „Generation Deutschland“ als neue Parteijugend hat man eine faschistische Massenorganisation für die rückschrittlichen Teile der Jugend und einer Kader:innenschmiede der faschistischen Bewegung geschaffen.

Doch auch darüber hinaus übt die faschistische Bewegung durch ihre zahlreichen Anlaufstellen, spontan entstehenden faschistischen Jugendgruppen und der dauerhaften faschistischen Präsenz auf den Sozialen Medien einen erheblichen Einfluss auf die Jugend in Deutschland aus. Offen

rassistische Positionen und rückschrittliche Geschlechterrollen werden damit wieder normalisiert und salonfähig gemacht.

Dabei nehmen die Jugendkader:innen der faschistischen Bewegung schon heute die Rolle ein, als Speerspitze der Konterrevolution diese zunehmend zu radikalisieren. Sei es durch besonders reaktionäre ideologische Positionen oder eine besonders hohe Gewaltbereitschaft, die sich immer häufiger in direkten Angriffen auf Linke, Migrant:innen und LGBTI+ auf der Straße äußert. Die Faschist:innen zeigen ihr Gesicht – stolz, offen, selbstsicher. Das müssen wir ihnen nehmen!

Auch die zunehmende Repression durch den deutschen Staat gegen militante Antifaschist:innen wie im Antifa-Ost- und Budapest-Verfahren darf uns dabei nicht hemmen. Stattdessen müssen wir diese Angriffe als Ausgangspunkt nutzen, das Bewusstsein unserer Klasse über die Legitimität aller Formen des antifaschistischen Widerstandes zu schärfen. Wir müssen eine Brücke zwischen denjenigen, die wegen ihrer antifaschistischen Überzeugung hinter Gittern sitzen und unserer Klasse schlagen und Solidarität bis hinter die Knastmauern organisieren.

DIE JUGEND FÜR DEN KOMMUNISMUS GEWINNEN!

Den Faschismus, der sich auf den Straßen und in den Köpfen unserer Klassengeschwister breit macht, müssen wir entschlossen zurückdrängen. Dem Faschismus – in unseren Klassenzimmern, Hörsälen und in der gesamten politischen Praxis – werden wir uns selbstbewusst stellen müssen.

Die kurzlebigen Anti-AfD-Massenproteste haben gezeigt, dass es noch immer eine breite gesellschaftliche Basis gibt, die gegen offen faschistische Positionen mobilisiert werden kann. Und auch die wachsende Beteiligung an Blockadeaktionen gegen AfD-Parteitage in der vergangenen Zeit beweisen, dass viele bereit dazu sind, sich den Faschist:innen auch konkret in den Weg zu stellen.

Auf der einen Seite werden wir als junge Kommunist:innen lernen müssen, den Kampf um die Straße und Köpfe an all die Orte zu tragen, wo die Jugend lebt, lernt, arbeitet und kämpft. Dort müssen wir die Lügen der Rechten entlarven und keine Scheu vor der Konfrontation zeigen. Indem wir dies tun, nehmen wir den Faschist:innen die Möglichkeit, sich unter der Jugend weiter zu verankern und schlagen stattdessen Wurzeln des Klassenkampfes im ganzen Land!

Auf der anderen Seite müssen wir es schaffen, in all diesen Situationen den Kommunismus als einzig wahre Alternative zum heutigen kapitalistisch-patriarchalen System aufzuzeigen. Den Kampf für die Befreiung unserer Klasse und aller Geschlechter durch den Sozialismus und die Frauenrevolution – all das müssen wir in unserer Praxis auf der Straße, unserer alltäglichen Massenarbeit, unserer Kultur und unserer gesamten Agitation und Propaganda erlebbar machen. Der Kommunismus darf kein abstraktes, weit entferntes Ideal bleiben, sondern muss zur einzig erstrebenswerten Welt werden, für die es sich zu kämpfen lohnt.

UNSERE AUFGABEN IM ANTIMILITARISTISCHEN KAMPF

Die Jugend von heute wächst zu einer Zeit auf, in der die Zeiger auf Weltkrieg stehen. Der Aufbau einer antimilitaristischen Bewegung und der Kampf gegen die Vorbereitung eines imperialistischen Weltkrieges wird dabei eine der zentralen Aufgaben der Jugend in diesem Land sein.

DIE VORBEREITUNG EINES NEUEN WELTKRIEGES

Wir befinden uns heute in einer Phase, wo die uns bekannte Weltordnung offen in Frage gestellt und ihre Umwälzung im Wettrüsten für einen neuen großen imperialistischen Umverteilungskrieg konkret vorbereitet wird.

Der deutsche Imperialismus als drittgrößte Volkswirtschaft der Welt hat mit den rapiden und sprunghaften Entwicklungen in dieser Phase zwar schwer zu kämpfen, setzt aber alles in Bewegung, um sich seinen Platz an der Sonne zu ergattern. Die deutsche Rüstungs- und Verteidigungspolitik, die auf die militärische Stärke und Unterstützung seiner Bündnispartner gebaut hat, soll ein Ende finden. Deutschland möchte selbst Kriegsmacht in Europa werden und hat mit der „Zeitenwende“ eine Kampagne zur allumfassenden Militarisierung der Gesellschaft gestartet, die uns an die Vorstellungen eines Krieges, an der die BRD direkt beteiligt ist, gewöhnen soll.

Wir Jugendliche sollen im kommenden Weltkrieg zum Kanonenfutter der Herrschenden werden. Sparmaßnahmen, Sozialkürzungen und Angriffe auf unseren

Lebensstandard sind die logische Konsequenz und Realität der Arbeiter:innenjugend unter dem neuen Kriegskurs der deutschen Politik.

Dieser Umstand wird von den Herrschenden genutzt um uns die Militarisierung als Alternative zu präsentieren. Mit einem hohem Sold, bezahlten Führerschein und Kameradschaft statt Solidarität als Antwort auf Vereinzelung, will der deutsche Imperialismus Jugendliche in die Bundeswehr locken.

DIE ANTIMILITARISTISCHE BEWEGUNG AUFBAUEN

Der Kriegskurs der Herrschenden und die Spannungen zwischen ihnen werden sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen. Wir müssen es also zu unserer Aufgabe machen, uns mit aller Kraft gegen ihre Weltkriegsvorbereitungen zu werfen.

Dafür benötigt es einer starken und organisierten antimilitaristische Bewegung, die die Kriegsgefahr nicht unbeantwortet lässt, sondern selbst zu einer Gefahr für die Kriegsvorhaben der Imperialisten wird. So lassen wir die internationale Solidarität praktisch werden und verbessern die Bedingungen zur Erkämpfung des Sozialismus auch in Deutschland. Im Aufbau einer solchen antimilitaristischen Bewegung müssen wir junge Kommunist:innen eine vorantreibende Rolle spielen und dauerhaft den revolutionären Klassenstandpunkt der Arbeiter:innen gegen Klassenversöhnung und Reformismus verteidigen.

Doch nicht nur ideologisch, auch praktisch müssen wir zur Weiterentwicklung der antimilitaristischen Bewegung beitragen, indem wir uns ein größeres Repertoire an Aktionsformen aneignen, die immer größere Teile der Jugend in die antimilitaristische Bewegung ziehen, und so auch die Kriegstüchtigkeit des deutschen Imperialismus real schwächen.

Die anhaltende Militarisierung jeder Ecke des gesellschaftlichen Lebens werden wir dabei nur mit einer dauerhaften Massenarbeit zurückdrängen können. Jedes Klassenzimmer, jeder Hörsaal und jede Werkstatt und Büro müssen zu Orten werden, wo der Kriegstreiberei nicht nur widersprochen wird. Sie müssen zu Orten werden, wo sich Jugendliche direkt gegen Krieg organisieren und aktiv werden.

Ideologisch gilt es dabei das Misstrauen der Arbeiter:innenjugend in den deutschen Staat, seine Repressionsorgane und der Bundeswehr zu vertiefen. Wir müssen den Versuch entlarven, die Arbeiter:innenjugend unter dem Deckmantel einer angeblich wehrhaften Demokratie für die Interessen der Herrschenden einzuspannen. Hier muss es eine Rolle spielen, die Verbrechen des deutschen Staates bei der Beteiligung an Kriegen überall auf der Welt anzuprangern. Von der Ukraine, über Rojava, bis zum Genozid am palästinensischen Volk: der deutsche Imperialismus ist zu jeder Schweinerei bereit um seine Interessen durchzusetzen. Bereits heute steht die Bundeswehr von „boots in the ground“ in Litauen bis Kriegsschiffen im roten Meer bereit, um imperialistische Interessen zu vertreten.

Dazu gehört auch die Aufrüstung des

deutschen Staates in Form weitreichender Befugnisse und Rechte für Polizei und Geheimdienste, die Einführung von KI-gestützter Massenüberwachung im öffentlichen Raum und im Internet und den Ausbau von Datenspeicherungen. Dabei gilt es herauszustellen, dass diese Maßnahmen als Teil der inneren Militarisierung der allgemeinen Kriegsvorbereitungen dienen und nicht zur Wahrung unserer Sicherheit. Bereits jetzt zeigt sich das der deutsche Staat all diese Mittel aufbaut und nutzt um besonders hart gegen Kriegsgegner:innen vorzugehen. Hier gilt es eine konkrete Praxis dagegen zu entwickeln.

DIE ARBEIT GEGEN DIE WEHRPFLICHT AUSWEITEN

Die Wehrpflicht wird uns dabei in der kommenden Zeit weiter beschäftigen und einer der zentralsten Punkte in unserer Agitation gegen Krieg und Aufrüstung unter der Jugend sein.

Gerade die kommenden Fragebögen, Massenmusterungen und die Einführung der Wehrpflicht bieten das Potential zu Reibungspunkten zwischen der Jugend und den Kriegstreibern zu werden, an die wir anknüpfen müssen, um den Widerspruch zur Regierung und dem System zu verschärfen.

Mit der weiteren Zuspitzung der internationalen Lage und dem wachsenden Bedürfnis des deutschen Imperialismus nach einer Massenarmee wird perspektivisch auch die Arbeit unter Wehrpflichtigen innerhalb der Bundeswehr zu den zu beantwortenden Fragen der jungen Kommunist:innen in diesem Land gehören.

Dabei gilt es die Überwindung des Imperialismus durch eine sozialistische Revolution und den Aufbau einer sozialistischen

Gesellschaft als einzige Option für einen langanhaltenden Frieden für die Arbeiter:innenklasse zu propagieren.

FEUER & FLAMME
DEM IMPERIALISTISCHEN
KRIEG KJ

INS H
DER BE.



classwar[☆]

SELBSTVERSTÄNDNIS DER KOMMUNISTISCHEN JUGEND

DIE KOMMUNISTISCHE JUGEND ORGANISIEREN!

Überall dort, wo die Jugend lebt, lernt, arbeitet und kämpft, wollen auch wir sein und sie für den Kommunismus begeistern. Unser Ziel ist es also, mit einer zielgerichteten Massennarbeit, eine dauerhafte Verankerung in breiten Teilen der Jugend zu erreichen. Egal ob Azubis, Schüler:innen, Studierende oder ausgelernte junge Arbeiter:innen: jeder Betrieb, jede Uni und jede Schule soll vom Geist der kommunistischen Jugend durchzogen und damit zur Festung des Klassenkampfes werden.

Diese Festungen werden später in der Revolution die notwendigen Keimzellen bilden, um die Macht den Herrschenden zu entreißen. Damit schaffen wir eine Verbindung zwischen dem Parteaufbau und den Jugendlichen.

Die Kommunistische Jugend soll dabei ganz bewusst als Schule des Kommunismus dienen. Mit und in ihr wollen wir die besondere Energie der Jugend in den Parteaufbau einbringen und uns zugleich zu einer führenden Kraft unserer Generation im Klassenkampf entwickeln. Dabei gibt die kommunistische Jugendorganisation auch den organisatorischen Rahmen, in dem Jugendliche einerseits erste Erfahrungen mit kommunistischer Politik machen können und hat gleichzeitig Mitglieder, die ihr ganzes Leben dem Kampf für den Sozialismus widmen. Denn gemeinsam können

wir uns in der täglichen Praxis die Fähigkeiten und das Wissen aneignen, die wir als eine neue Generation von Revolutionär:innen brauchen und unsere Entwicklung hin zu kommunistischen Kader:innen und führenden Genoss:innen der Partei vorantreiben. Die kommunistische Jugendorganisation ist also eine Massenorganisation, um die Jugend der Arbeiter:innenklasse in eine vorwärtstreibende Kraft im Klassenkampf zu verwandeln.

Als kommunistische Jugendliche wollen wir eine besonders vorantreibende Rolle in den Kämpfen unserer Klasse spielen und auch die Arbeit der Partei mitgestalten. Dies geschieht, indem wir immer wieder den Status Quo hinterfragen und aufbrechen und so die Partei samt ihrer Arbeitsweisen und Traditionen dauerhaft verjüngen und erneuern, stets zur Selbstrevolutionierung der ganzen Organisation beitragen und schließlich die Reihen der Partei regelmäßig erweitern.

Dafür folgen wir dem auf historischen Erfahrungen der kommunistischen Bewegung erwachsenem Prinzip der organisatorischen Unabhängigkeit bei gleichzeitiger politisch-ideologischer Gebundenheit der kommunistischen Jugendorganisation an die Partei. Dafür schließen wir uns als Jugendliche in einer eigenen Organisation, der Kommunistischen Jugend, zusammen,

entfalten eine eigene Politik, gehen eigenständig Herausforderungen an, machen Fehler und lernen aus ihnen. Dabei organisieren wir uns nach dem bewährten Prinzip des Demokratischen Zentralismus.

Nur so werden wir auch die Fähigkeiten entwickeln, die wir für den Parteaufbau benötigen.

Vor allem aber wollen wir gegen das System kämpfen, das all diese Ungerechtigkeiten hervorbringt, den Kapitalismus und das Patriarchat. Mit der sozialistischen Revolution und der Errichtung einer klassenlosen Gesellschaft im Kommunismus werden wir beiden die Grundlage entreißen und kämp-

fen heute schon deswegen mit der Frauenrevolution für die Überwindung des Patriarchats. Daraus ergibt sich eine besondere Notwendigkeit der Entwicklung von Frauen, trans und nicht-binären Genoss:innen, sowie die Entwicklung von Geschlechtsbewusstsein unter allen Geschlechtern.

Im Kampf gegen dieses ganze System gibt es viel zu lernen, viel zu gewinnen und eine Organisation des Kampfes aufzubauen.

Es ist an der Zeit für Widerstand: Organisieren wir uns für eine bessere Zukunft!

Jugend voran zum Aufbau der Partei, Jugend vorwärts zum Kommunismus!







Arthur
Becker

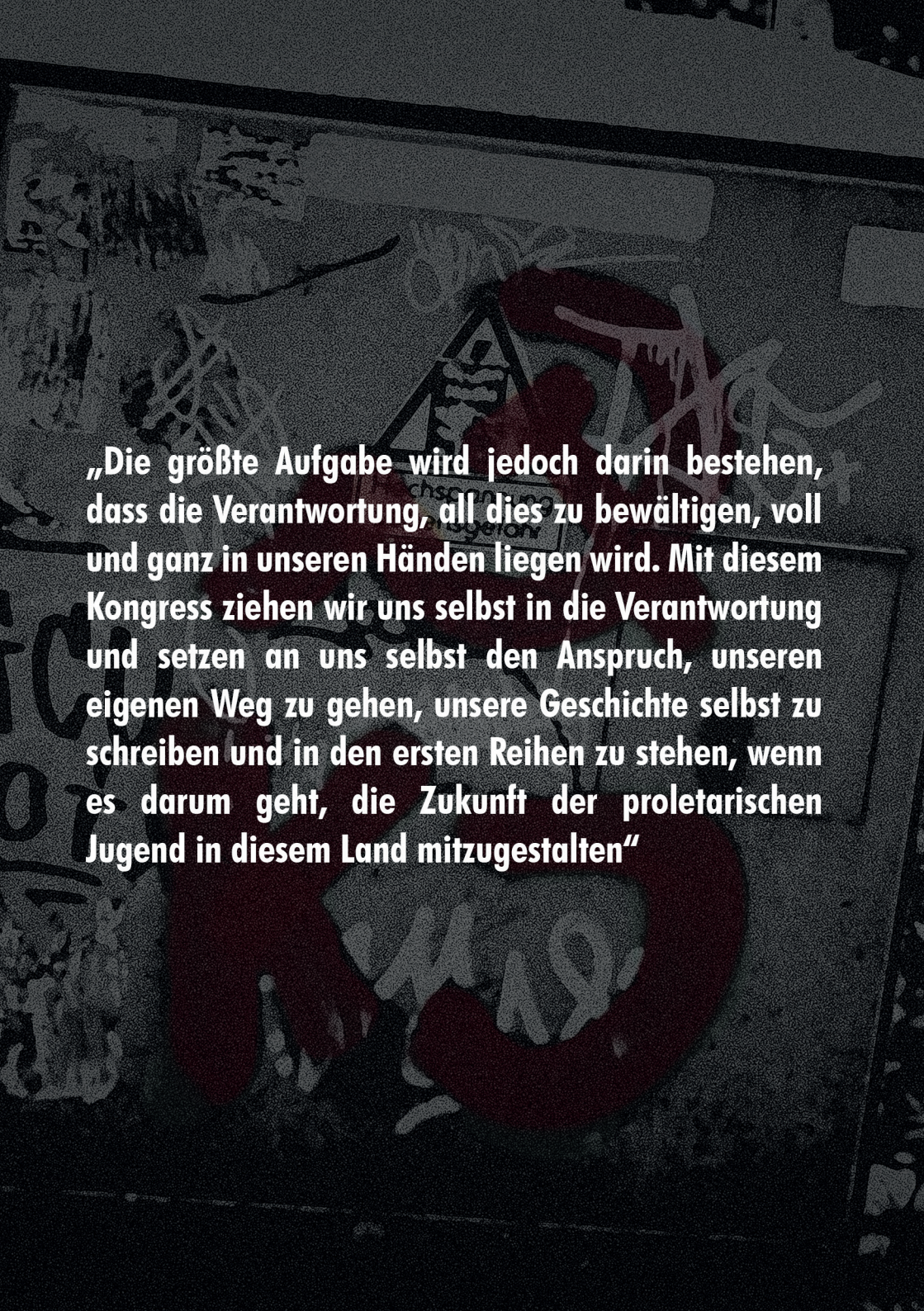
Heinrich
Heine

Minister
Falkenberg

auf dem
Taschentuch
No and children
for and animals
Frage

EN WIR DER REP

KA ★ **KF** ★ **KJ** ★



„Die größte Aufgabe wird jedoch darin bestehen, dass die Verantwortung, all dies zu bewältigen, voll und ganz in unseren Händen liegen wird. Mit diesem Kongress ziehen wir uns selbst in die Verantwortung und setzen an uns selbst den Anspruch, unseren eigenen Weg zu gehen, unsere Geschichte selbst zu schreiben und in den ersten Reihen zu stehen, wenn es darum geht, die Zukunft der proletarischen Jugend in diesem Land mitzugestalten“